

bis gering in den übrigen Bezirken. In Einzelbezirken aus: 5, 8, 9, 11, 14, 20, 21 ist die Kribsenblüte vollständig erloschen.

Stachelbeeren: Sehr gut bis gut. Nur sehr vereinzelt mittel bis gering. Die letzten Nachrichten bringen Klagen über Raupenfraß.

Johnannisbeeren: Sehr gut bis gut. Nur in Einzelbezirken aus: 1, 2, 8, 16, 21 haben späte Raupenfröste geschadet. Stare und Sperlinge haben in Teilen von 7 den Fruchtansatz völlig vertilgt.

Limbeeren: Sehr gut bis gut. Klagen über größere Frostschäden am vorjährigen Fruchtholz.

Erdbeeren: Im Durchschnitt gut, teilweise sehr gut. Die im Blütenbericht erwähnten Frostschäden sind

nach den neueren Berichten durch sehr reiche Nachblüte ausgeglichen.

Brombeeren: Gut nach den Berichten von mehr als 200 Mitarbeitern für Brombeeren aus allen Bezirken.

Heidelbeeren: Sehr gut bis gut. An der Berichterstattung über Heidelbeeren beteiligten sich 187 Mitarbeiter.

Balnüsse: Im Durchschnitt gut bis mittel, nach 283 Berichterstattern über Balnüsse. In einzelnen Orten der Bezirke: 1, 3, 5, 6, 7, 8, 16, 17 auch sehr gut. Teilweise hat die Blüte durch Spätfröste gelitten.

Kaselnüsse: Gut bis mittel. Besser in einzelnen Teilen der Bezirke: 1, 6, 15, 16. Schlechter infolge von Spätfrösten in Orten aus: 1, 4, 6, 9, 10, 18. Berichterstatter für Kaselnüsse 218.

Quitten und Mandeln: Gut nach Berichten aus 1, 3, 5, 7, 9, 20.

Es ist die hauptsächlichste Aufgabe des Deutschen Pomologen-Vereins Obstwachstumsdienstes für das Reich, einen Ausgleich ungleicher Obstrenten in den verschiedenen Deutschen Obstgebieten herbeizuführen, und dadurch Obstglückern und Obstkäufern gleichmäßig zu nützen. Diese Aufgabe wird in dem Maße erfüllt werden, als die Beteiligten ihre Angebote und Nachfragen für größere Obstmengen an die Geschäftsstelle richten, die jedem Interessenten auf Anfrage kostenlose Auskunft erteilt. Die Angebote und Nachfragen müssen möglichst bestimmte Angaben über die abgebbaren Mengen, Sorten und Preis enthalten.

Felten & Guillaume-Lahmeyerwerke A.-G.

Zweigniederlassung Halle a. Saale
Technische Bureaux in Dresden, Chemnitz, Gotha.

Vertreten auf der
Kunstgewerbe-Ausstellung Dresden 1906,
seiner auf der
Gewerbe- und Industrie-Ausstellung Zwickau 1906
und
Bayer. Jubiläums-Landes-Ausstellung Nürnberg 1906.

Von 8 Pf. an
Gummi-Bälle
bunt bemalt.

Degenkolbe,
Riesa.

**Fahr-
räder,**

3 Jahre Garantie
45 M. Famil.
Nähmaschine. 5
Jahre Garantie 27 M.

Laufdecken 1jährige Garantie Qual. 2.90, Luftschläuche 2.30 bis zur allerbest. Qual. Vertreter meiner Fabrikate erhalten neues Motorrad für ermäßigt. Preis. **Scholz,** Fahrradw., **Steinau a./O.** S. 33, 34.

Coupons-Einlösung.

An unserer Kasse werden am 1. Juli 1906 fällige
Coupons, Dividendenscheine und ausgeloste Stücke
bereits von heute ab eingelöst.

Riesa, 14. Juni 1906.

Rieser Bank, Akt.-Ges. zu Riesa.

Coupons-Einlösung.

Am 1. Juli fällige Coupons, Dividendenscheine und verloste Wertpapiere werden an unserer Kasse bereits von heute ab speisenfrei eingelöst.

Riesa, 15. Juni 1906.

Wenz, Blochmann & Co.

Filiale Riesa.

Mais, Mais, Mais,

in Körnern,
gerissen und
feingehrotet,
besgl. für Hühner und Tauben,
Gerstenschrot,
Roggenkleie,
empfiehlt zu niedrigsten Tagespreisen
Wustlich-Mühle Riesa.
Fernruf Nr. 245.

Zum Anschluß an die **Sonderzüge**, die am 7., 14. und 21. Juli sowie am 15. August von Leipzig (Magdeb. Bf.) nach **Hamburg** usw. abgehen, werden auf den Stationen Dresden Hauptbahnhof, Dresden-Neustadt, Chemnitz Hauptbahnhof, Grimmitzschau, Döbeln, Freiberg, Glauchau, Greiz, Meerane, Plauen i. B. ob. Bf., Reichenbach i. B. ob. Bf., Riesa, Werdau und Zwickau Bf. Rückfahrkarten nach Leipzig in Verbindung mit Sonderzugarten ausgegeben. Näheres ist bei den genannten Bahnhöfen zu erfahren.

Rgl. Gen.-Dir. d. Sächsl. Staatseisenbahnen.

Gebr. Arnhold

Bankgeschäft

Waisenhausstraße 20 Dresden Hauptstraße 38.

An- und Verkauf von Wertpapieren
Privatresore (einz. vermietet) — Kuponeinlösung
Verlosungs-Kontrolle — Verzinsung von Vereinslagen.

Bon Sonntag, den 17. Juni ab steht wiederum ein frischer Transport der **besten dänischen Arbeitspferde**

in sehr großer Auswahl

in den Stallungen des Hotels „Kronprinz“ zu Falkenberg, Bezirk Halle, unter bekannt realen und vorteilhaften Bedingungen zum Verkauf.

W. Schügner & H. Davids

Pferdehandlung, Falkenberg, Bz. Halle.
— Telephon Nr. 5. —

Bon Sonntag, den 17. Juni ab steht wieder ein großer Transport dänischer Arbeitspferde leichten und schweren Schlages, sowie Seeländer Wagenpferde und schöne Einspanner in unserer Verhauung zu soliden Preisen zum Verkauf.

August Raffelt & Sohn, Pferdehandlung, Lommahjch. Telephon Nr. 66.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Reclau's Selbstbawahrung

31. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandlung.

Hermelin.

Roman von Melati von Java.
Aus dem Holländischen überetzt von Leo van Heemlede.
99) (Nachdruck verboten.)

„Durch meinen Tod, nicht wahr? Heute nacht hatte ich schon die Pistole geladen, um Dir die Freiheit wiederzugeben, aber ich habe es nicht getan. . . . Ich dachte plötzlich an meine Mutter, die ich dann nie wiedersehen würde, und an Dich, Hermine!“ (Hermelin 99. Nr. 7.)

„An mich?“

„Ja, ich durfte Dich nicht allein lassen in dieser Wildnis, obwohl ich weiß, wie wenig Dir an meinem Leben gelegen ist, so fürchtete ich doch, daß der Schicksal Dich in dieser Weise zu hart treffen würde. Ich machte daher einen anderen Plan.“

„Und das wäre?“

„Ich lasse mich anwerben! Bleibe Du hier noch ein paar Tage, nachdem ich fort bin, ohne jemandem etwas zu sagen, dann merkt keiner etwas davon, ehe ich im Dienste bin. Ich werde nicht zurückkehren, ich gelobe es Dir.“

Sie blinzelte ihm in das schmerzlich verzogene Antlitz, während er die Augen von ihr abwendete und nach Atem rang.

„Und weshalb willst Du das tun?“ fragte sie.

„Um Dich frei und glücklich zu machen.“

„Sollte das nicht in anderer Weise möglich sein, Konrad?“

Sie erariff seine beiden Hände, ihre Augen strahlten, die Farbe kehrte in ihre Wangen zurück, ein Räseln spielte um ihre Lippen. Sie schaute ihn an mit einem Blick, in welchen sie ihre ganze Seele gelegt hatte.

„Was meinst Du?“ fragte er plötzlich, sich ihr zuwendend und ihren Blicken begegnend.

Sie antwortete nicht, sondern sah ihn immer nur an.

„Hermelin!“ rief er, „Hermelin, treibe keinen Spott mit mir! O Gott, Du weißt nicht, was ich gelitten habe!“

„Und ich erke durch Deine Schuld. Gehe nicht fort, Konrad; ich fühle ja, daß Du mich nicht hast!“

„Ich hasse, Hermine, o Du ahnst nicht. . .“

„Ich ahne mehr, als Du glaubst. So, komme her, schau mich wieder an!“

Er war vor ihr in die Knie gesunken und verberg schluchzend den Kopf in ihren Schoß. Sie ludr ihm mit der Hand durch das dicke Lockenhaar und legte ihre Arme um seinen Hals.

„Ich bin es nicht wert, Hermelin, ich habe Dich so schlecht, so gemein behandelt, als wenn Du . . . aber der Gedanke machte mich rasend, daß Du mich auslachtst und Spott mit mir triebst.“

„Und das tue ich auch, und das verdienst Du ganz und gar.“ Sie lachte aus voller Seele, und ihr fröhliches, junges Lachen klang ihm wie Musik in den Ohren, aber er richtete den Kopf noch nicht auf. „Mein Lieber, bester Konrad, wie hast Du mich gequält“, fuhr sie in fast mütterlichem Tone fort, „so viele Wochen unseres jungen Lebens verbittert durch Schmollen und Grollen und dann noch Gedanken an Totschreiben und Anwerbenlassen. Hast Du es so schlecht bei Deiner Frau? Komm, stehe auf! Ein Mann zu meinen Füßen, das ist mir noch nie passiert. Laß mich Deine bösen Augen noch einmal sehen.“

Aber es dauerte lange, ehe sie dieselben sah. Konrad war aufgesprungen, um sie in seine Arme zu schließen, sie an sich zu drücken, als wenn er sie gegen die ganze Welt beschützen müßte. „Kannst Du mir jemals vergeben?“ fragte er.

„Ich habe schon alles vergessen, ich weiß nur, daß ich jetzt so glücklich bin, so glücklich, wie ich nicht sein würde, wenn wir zu Samarang von vornherein so hingewesen wären wie jetzt.“

„Magst Du mich wirklich noch lieben, Hermelin? Ist es wahr, was Du Korona gesagt hast und machst Du Dir nichts aus Thoren von Vagen?“

„Unserem künftigen Schwager?“

„Ich war schon eiferfüchtig auf ihn vom ersten Augenblick an, als er Dir das Buttet gab und Dir das Tuch im Wagen umhing.“

„Hat er das getan? Ich weiß es nicht einmal mehr. Es war auch die Aufgabe meines Mannes, die er sich von niemandem hätte nehmen lassen müssen.“

„Das kommt, weil ich ein so dummer Junge war. O Hermelinden, was mußt Du von mir gedacht haben?“

„Daß Du mich schrecklich ausüben und ängstigen konntest. O Himmel, wie hat sich alles geändert!“ rief sie, sich in der Freude ihres Herzens an ihrem endlich ererbten Gemahl schmiegend. „Ich fürchte jetzt nichts mehr in der Welt. Und Du, Konrad?“

„Ich fürchte nur, daß Du mich blump und listlich finden wirst.“

„Nein, ich habe Dich von Deiner schlimmsten Seite kennen gelernt. Es ist mit uns gerade umgekehrt gegangen, wie mit manchen anderen jungen Vätern; wir haben damit begonnen, miteinander zu saufen, damit endlich die meisten. Weißt Du das wohl?“

„Ich weiß, daß Du ein Engel bist, ein echtes Hermelinden, so blank, so rein, und daß ich Gott nie genug werde danken können, daß er mir lebenden Menschen so viel Glück schenkt. Liebst Du mich denn wirklich, Hermelinden, oder ist es allein, weil . . . weil ich Dein Mann bin?“

„Weil Du mich so schlecht behandelt hast und weil . . . Du so böse Augen hast. Weißt Du mich jetzt noch zu Korona schicken? Die Kernte!“

„Nein, rede jetzt nicht mehr von ihr.“

„Und ich beginne jetzt, sie zu lieben; sie hat trotz alledem ein solches, edles Herz.“

(Fortsetzung folgt.)